

GEBRÜDER GRIMM LIEFERTEN DIE VORLAGE FÜR

Fundevoegel

>>> Das Gehörlosentheater deaf5 feierte am 07.02.2010 mit dem Theaterstück eine erfolgreiche Premiere im Comedia-Theater, Köln. Der rote Theatersaal des Comedia-Theaters war mit knapp 300 Zuschauern voll besetzt.



Das Publikum bestand etwa zu zwei Dritteln aus gehörlosen Menschen, viele Eltern mit ihren Kindern. Durch die vorhandene Induktionsschleife konnten auch schwerhörige Menschen an der Theatervorstellung teilhaben.

Schon vor der Vorstellung konnten die Besucher sich in die Märchenwelt entführen lassen. Die Bühne war in faszinierende Farben getaucht. Ein altes Holzhaus mit kleinen Fenstern war zu sehen, vor der Tür ein Tisch und Bänke, ein Besen, Wassereimer und eine Truhe, auf der eine Puppe lag. Links und rechts, auf großen Leinwänden gemalt, ein Wald, der fast echt aussah. All das stammte aus der Hand des Bühnenbildners und Lichtdesigners Bernd Hermanns. Regine Bree entwickelte und nähte die Kostüme, die mit dem Bühnenbild eine fantastische Einheit bildeten.

Die Erzählerin (Mara Althof) verteilte im Publikum ein paar Äpfel, bevor sie auf der Bühne in das Märchen der Gebrüder Grimm einführt.

Die Geschichte

Ein Förster (Ralf Siegemund) findet einen kleinen Jungen, den ein Raubvo-

gel gestohlen hatte, in einem Nest hoch oben auf einem Baum. Der Förster gibt ihm den Namen „Fundevoegel“ (Marcel Wichmann) und nimmt ihn mit nach Hause, wo er ab jetzt mit seiner Tochter Lenchen (Susanne Müller), deren Mutter schon lange tot ist, aufwächst. Im Hause führt eine Köchin (Ingrid Degwitz) das Regiment.

Lenchen und Fundevoegel lieben sich sehr und sind unzertrennlich. Die Köchin ist zerfressen von Eifersucht, denn Lenchen war ihr Ein und Alles, bevor Fundevoegel kam. Die Köchin beschließt, Fundevoegel im großen Kessel zu kochen. Lenchen jedoch erfährt von dem bösen Plan und die Kinder fliehen im Morgenrauen. Die Köchin schickt Knechte, um die Kinder wieder einzufangen. Immer wenn diese den Kindern sehr nahe kommen, verwandeln die beiden sich mit Hilfe eines Zauberspruchs in verschiedene Gestalten, so erkennen die Verfolger sie nicht. Erst werden die Kinder ein Rosenstöckchen mit einer Rose drauf, dann eine Kirche mit einer Krone darin und schließlich verwandeln sie sich in einen See mit einer Ente darauf. Darin muss die böse Köchin zum Schluss ertrinken.

Ausschließlich positive Resonanz

Die fünf gehörlosen Schauspieler, die das Stück in Gebärdensprache darbrachten, und die hörenden Sprecher der einzelnen Figuren füllten ihre Rollen beeindruckend aus, wobei die fünf Hörenden am Bühnenrand saßen und nur einzelne Textpassagen in Lautsprache übersetzten (möglich war das durch die

Induktionsschleife und Kopfhörer für Schwerhörige).

Das Stück begeisterte Groß und Klein, Hörende, Gehörlose und Schwerhörige gleichermaßen. Das zeigte der Applaus sehr deutlich.

Aussagen wie „Ein beeindruckendes Erlebnis“ und „Wir wünschen uns viel mehr solcher Aufführungen, denn für gehörlose Kinder gibt es so gut wie kein Theater in Gebärdensprache ...“ machten die Begeisterung deutlich.

Wünsche für die Zukunft

Projektleiterin und Regisseurin Monika Hiltz schließt sich dieser Aussage an. Sie hofft, dass die Arbeit nach Beendigung des Projektes fortgesetzt werden kann und will noch viele Theaterstücke dieser Art inszenieren: „Alle Kinder brauchen Theater und ... Märchen.“ Unterstützung ist hier natürlich von jeder Seite nötig.

Ort und genaue Zeit sowie weitere Aufführungstermine von „Fundevoegel“ erfahren Sie unter www.purpurkultur.de

Das Projekt wird gefördert von:
Stiftung Wohlfahrtspflege, Kämpgen
Stiftung und Aktion Mensch
Organisator und Träger des Gehörlosentheaters deaf5:

pur pur kultur e. V., Tondernstr. 25,
50825 Köln, Tel. 0221-9765897
E-Mail: info@purpurkultur.de
Internet: www.purpurkultur.de
Ansprechpartnerin: Monika Hiltz

Bericht: Monika Hiltz, Fotos: Thomas Knut
Überarbeitet von der Reaktion

